



# Kugelberg-Nachrichten

Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi“ in Ludwigsburg

25. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich

Herbst 2009



## HERBSTFEST IM TIERHEIM

Samstag, 19. September ab 13 Uhr  
Sonntag, 20. September ab 11 Uhr

Wir haben anzubieten:

Trödelmarkt

Herbstfloristik

Vegetarische und vegane Leckereien

Kaffee und Kuchen

Erfrischungen aller Art

Kinderprogramm

Infos rund um den Tierschutz

Viele Überraschungen



## Tierschutz - (k)ein Wahlkampfthema

Am 27. September 2009 ist wieder Bundestagswahl und noch nie wurde ein Wahlkampf derart zurückhaltend geführt wie dieses Mal. Fast ist man geneigt zu glauben, die Parteien wollten die rund 62 Millionen Wahlberechtigte einlullen. Die Union kann sich zurücklehnen, sie wird erneut die Kanzlerin stellen. Die SPD ist angesichts miserabler Umfragewerte erstaunlich passiv und hofft wohl auf ein erneutes Wahlwunder. Der gelbe Guido von der FDP hat da deutlich bessere Karten, denn in den Umfragen liegt er gut im Rennen. Schwächelt die SPD weiter, stehen die Chancen auf eine Regierungsbeteiligung nicht schlecht. Die Grünen haben sich auf Opposition eingestellt, die Linke ebenso.

Alles klar also? Nein, denn gerade dann, wenn der Kuchen verteilt erscheint, ist es umso wichtiger, eine bewusste Wahlentscheidung zu treffen. Gerade dann, wenn die Akteure ihre Positionspflöcke auf den großen Politikfeldern wie Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit in den Boden gerammt haben, ist es geboten, auch einen Blick auf die politischen Hinterhofthemen zu werfen. Der Tierschutz ist eines dieser weichen, oft wenig beachteten Themen, aus denen sich viel herauslesen lässt über politisches Kalkül und aufrechte Geisteshaltung einer Partei. Wie christlich ist die CDU? Wie sozial die SPD? Wie ökologisch und naturnah sind die Grünen? Was meint die FDP zum Thema Hühnerhaltung? Hat Die LINKE eine Meinung zum Thema Tiertransporte? Tierschutz ist für die großen Parteien kein Thema für den Wahlkampf. Für Tierschützer kann er aber das Zünglein an der Waage sein, wenn am 27. September das Votum gefordert ist.

Der Bundesverband Menschen für Tierrechte und die Tierschutzorganisation „Vier Pfoten“ haben den Parteien mit Fragen und Analysen auf den Zahn gefühlt. Die Bilanz der Regierung ist für jeden Tierfreund ernüchternd. Groß war die Freude über die Abschaffung der Legebatterien. Doch die Unionsparteien drückten anschließend den so genannten Kleingruppenkäfig durch. 800 cm<sup>2</sup> Bodenfläche stehen einem Huhn nun zu - immerhin ein kleiner Gewinn gegenüber den 450 cm<sup>2</sup> aus den Zeiten der Legebatterien. Wiegt es mehr als zwei Kilogramm, werden dem Tier weitere 100 cm<sup>2</sup> zugestanden. Das Huhn darf sich dann auf einer Fläche von eineinhalb DIN A4 Blättern so richtig austoben. Dass die Regelungen zur Haltung von Legehennen und Masthühnern nicht strenger sind, ist das zweifelhafte Verdienst von Horst Seehofer. Der CSU-Politiker hat es 2007 vermieden, unter der deutschen Ratspräsidentschaft in der EU die Interessen des Tierschutzes besser zu vertreten und die Rechte der Tiere zu stärken.

Wie es weitergeht in Sachen Hühnerhaltung? Die CDU/CSU gibt keine konkrete Antwort, verweist aber immerhin auf >>die Sicherstellung der Erfüllung „arteigener Bedürfnisse<<. Wachsweicher Politquatsch also, aber bestimmt nicht die ernsthaft formulierte Absicht, Hühnerkäfige endlich und endgültig abschaffen zu wollen. Vielleicht ist auch eher das „arteigene Bedürfnis“ der Union gemeint, ihre Macht zu sichern.

SPD und Die LINKE geben zum Thema Hühnerhaltung keine konkrete Antwort, die FDP räumt immerhin ein, <<in absehbarer Zeit>> ein Käfigverbot durchsetzen zu wollen. Hängt vermutlich vom Koalitionspartner ab. Zumindest die Hühner würden sich über eine Koalition aus FDP und Grünen freuen, denn Die Grünen wollen die Käfige abschaffen. Aber da gelb/grün voraussichtlich nie eintreten wird, ahnen wir nun, was <<in absehbarer Zeit>> bei der FDP heißt: nie.

Ersatzmethoden zum Tierversuch hat die Koalition ebenfalls nicht massiv vorangetrieben, obwohl dies wissenschaftlich sinnvoll und von der EU ausdrücklich gewünscht ist. Die so genannte REACH-Verordnung der EU, nach der Chemikalien hinsichtlich ihres Gefahrenpotenzials neu bewertet werden müssen, fordert Alternativen zum Tierversuch geradezu ein. Refine, Reduce, Replace heißt der Leitsatz. Damit ist gemeint, dass Tierversuche verfeinert werden müssen, um mehr Aussagequalität zu erhalten (refine), gleichzeitig muss ihre Zahl verringert werden (reduce) und sie müssen durch alternative Methoden ersetzt werden (replace). Für einen Wirtschaftsstandort wie Deutschland, der auf Fortschritt und Erfolg in Forschung und Technologie schlichtweg angewiesen ist, sind auch Förderprogramme für Alternativen zum Tierversuch ein wichtiger Beitrag zur Standortsicherung. Vor diesem Hintergrund überrascht es, dass sich lediglich Die Grünen hinsichtlich der Höhe der Förderung von Alternativen zu Tierversuchen festlegen: sie wollen die aktuell bewilligten Mittel mindestens beibehalten.

Es gibt noch mehr Überraschendes. Sowohl Die Grünen als auch Die LINKE haben je eine Mitarbeiterin eingestellt, um ihre tierschutzpolitischen Sprecher zu unterstützen. Eine Maßnahme, die mehr als nur Symbolwert hat. Sie zeigt, dass Tierschutz in Teilen der Politik angekommen ist und Tierschutz als Thema zunehmend ernst genommen wird.

Tierschutz in der Politik bedeutet nicht nur inhaltliche Arbeit, sondern berührt auch organisatorische Aspekte. Derzeit ist das Fachressort für Tierschutz dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zugeordnet. Die Grünen sind damit nicht einverstanden und wollen das Ressort in das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit verlagern. Mit diesem Anliegen stehen die Grünen allerdings allein. Die Unionsparteien, die SPD und die FDP sind dagegen. Die LINKE hat sich noch nicht entschieden. Nun mag man denken, dass derartige organisatorische Fragen ohne Belang sind für die politische Arbeit. Auf den zweiten Blick erscheint es aber fragwürdig, das Tierschutzressort genau dort anzusiedeln, wo der Tiernutz im Vordergrund steht. Sowohl die Interessen der Landwirtschaft als auch die der Nahrungsmittelindustrie stehen in gewisser Weise im Konflikt mit tierschützerischen Motiven. Es ist daher mehr als berechtigt, das Tierschutzressort in dem Ministerium verankern zu wollen, das für



**Spendenkonto**



**Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.**

**Kreissparkasse Ludwigsburg**

**Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50**

den Schutz und die Sicherheit in Natur und Umwelt zuständig ist. Welche Partei wir am 27. September mit unseren beiden Stimmen unterstützen, ist glücklicherweise jedem selbst überlassen. Auch kann jeder selbst entscheiden, ob er sich von den großen politischen Themen, von Personen oder von seiner persönlichen Wahltradition leiten lassen will. Oder ob er dieses Mal, wo doch alles klar zu sein scheint, ein Randthema wie den Tierschutz ins politische politische Kalkül ziehen will.

## Ausgesetzt, im Stich gelassen, todgeweiht

Sie haben Recht: wir wiederholen uns. In jeder Herbst-Ausgabe unserer „Kugelberg-Nachrichten“ die gleiche Litanei: eine Auflistung der „Ferienopfer“, die wenigstens noch das Glück hatten, bei uns im Tierheim gelandet zu sein, die nicht irgendwo verletzt im Straßengraben qualvoll verenden oder unentdeckt in der Pampa verhungern und verdursten mussten. Wir müssen den Personen noch die Füße küssen, die ihr lästig gewordenes Haustier wenigstens im Tierheim abliefern.

Hätten wir die Zeit zur Erstellung von Statistiken, könnten wir Ihnen den unglaublichen Anstieg der Zahl der abgeschobenen Haustiere zahlenmäßig belegen. Jedes Jahr im Sommer kann man sich nicht vorstellen, dass es noch schlimmer kommen könnte, doch es kommt. Die Lawine, die in diesem Sommer über uns hereingebrochen ist, war kaum noch zu bewältigen und sprengte alle Möglichkeiten, den Tieren noch artgerechte Unterbringung zu bieten. Unser Tierheim ist gut eingerichtet, bietet viel Platz und viele Ausweichmöglichkeiten. Einige ehrenamtliche Helfer sind immer wieder bereit, bei Massenandrang vorübergehend Tiere bei sich zu Hause aufzunehmen. Doch durch die in jedem Sommer maßlose Zunahme des Problems werden uns An- und Umbaumaßnahmen sowie Personalaufstockung auf Dauer nicht erspart bleiben.

### Aufnahmestopp? Niemals!

Es gibt bereits Tierheime, die unter solchem Druck einen Aufnahmestopp verhängen. Wir fragen besser nicht, was mit den abgewiesenen Tieren passiert. Im Tierheim Ludwigsburg wurde noch keinem Tier, das Hilfe braucht, die Aufnahme verweigert, und wir werden alles daran setzen, dass dies auch in Zukunft nicht geschieht. Doch besonders die so in Mode gekommene Ablieferung von Großbeständen (animal hoarding) stellt uns jedes Mal vor kaum zu lösende Probleme. 80 Hasen oder 40 Hunde oder 50 Katzen gleichzeitig aufzunehmen und artgerecht unterzubringen, ist schlichtweg unmöglich und muß trotzdem möglich gemacht werden. Beschlagnahmte Großbestände müssen ohne Wenn und Aber von uns übernommen werden.

### Auszug aus der Sommerbilanz 2009 Hunde

Schon seit Mitte Juni, gehäuft aber zu Beginn der Sommerferien, wurden mehrere Hunde aufgegriffen. Manche streunend, andere irgendwo angebunden, teilweise eindeutig auf der Suche nach ihren Menschen. So z. B. die kleine Terrier-Misch-

lingshündin, die vollkommen verzweifelt und verängstigt so lange am Favorenpark hin und her rannte, bis sie zusammenbrach und eingefangen werden konnte. Oder wie der kleine schwarze Mischling, der in Marbach einfach vor einem Laden angebunden wurde. Ein Schäferhundmischling



fand sich morgens am Tierheimtor angebunden und begrüßte den Tierpfleger freudig. Ein kleiner Borderterriermischling schleppte eine kaputte Flexileine hinter sich her, mit der er vermutlich irgendwo angebunden war. Dann wurde eine total abgemagerte Rottweilerhündin in Pflege gegeben, weil „die Oma krank“ sei. Als wir den Hund sahen, konnten wir nur noch froh sein, dass ihn seine Besitzerin freiwillig abgab. Dann wurde ein Pekinesen-Chihuahua-Mischling abgegeben, der etwa 2,5 kg wiegen dürfte, aber mehr als stolze 5 kg wiegt. Er hatte bereits im Annahmestempel eine blaue Zunge und bekam keine Luft, weil Herz und Leber total verfettet sind. Seine in die Fußballen eingewachsenen Krallen zeigen ohne Worte, wie viel Auslauf dem armen Kerlchen gewährt wurde. Spaziergänge hat er wohl niemals kennen gelernt, auch werden weder Geschirr noch Leine für ihn mitgebracht - vielleicht für den nächsten Hund aufgehoben? Der Hund wird sofort notfallmäßig in die Tierklinik gebracht. Während er dort noch um sein Leben kämpft, fällt der Familie ein, dass sie ihren Hund zurückhaben möchte. Man belagert tagelang das Tierheim und schaltet einen Rechtsanwalt ein...

### Katzen

Gerlinde war zu Ferienbeginn die erste eindeutig ausgesetzte Katze, aber ihr Schicksal brach alle Rekorde an Herzlosigkeit: Sie wurde am späten Samstagnachmittag (11. 07. 09) plötzlich in einem Garten in einem Wohngebiet gefunden. Da sie fast blind und fast taub ist, drehte sie sich desorientiert im Kreis, so dass sie auf einem kleinen Stück Rasen bereits das Gras niedergetrampelt hatte. Sie hatte noch ein altes, viel zu großes rotes Flohhalsband um ihren dünnen Hals, war komplett abgemagert. Ihre Zähne waren nur noch ruinenhaft vorhanden. Was noch da war, war entzündet und vereitert, die Krallen waren übermäßig lang und an einer Pfote im Kreis herum so verdreht, dass sie bereits in den Ballen eingewachsen waren. Da die ca. 95 geborene sealpointfarbene Siamkatze trotz ihres auffälligen Äußeren in diesem Gebiet völlig unbekannt war und mit diesen Füßen hätte keine weite Strecke zurücklegen können, sich zudem nie ein Besitzer gemeldet hat, kann mit Sicherheit angenommen werden, dass sie ausgesetzt war. Gerlinde hat das große Glück, mittlerweile eine neue Familie gefunden zu haben.

Am 13. 07. 09 tauchte plötzlich Josefine, die ca. 2jährige schwarz-weiße Katze in einem Gartengrundstück auf, in dem wilde Katzen versorgt werden. Sie saß hilf- und orientierungslos mit ihren Babies in diesem Garten und machte einen völlig ratlosen Eindruck. Die liebe und freundliche Josefine und alle ihre Babies konnten mittlerweile vermittelt werden. Am 30. Juli fand man eine schneeweiße British-Kurzhaar-Katze auf einem Aussiedlerhof. Wir vermuten, dass die etwa 3jährige

Katze ihr bisheriges Leben in der Wohnung verbracht hat, denn auch sie saß bewegungslos mitten auf dem Hof und wusste nicht, wohin. Wahrscheinlich hatten die Besitzer - wie es häufig vorkommt - angenommen, dass auf einem Bauernhof eine Katze mehr nicht auffällt und man sie auf diese Weise „entsorgen“ könne. Zenobia hatte Glück und bereits neue Besitzer gefunden.

Am 2. 8. 09 stand Carley in einem offenen Katzenkorb mitten auf einer Wiese in Steinheim. Der ca. 1jährige braungetigerte Kater war ganz offensichtlich eine Wohnungskatze und heilfroh, endlich gefunden worden zu sein.

Am 11. 08. erschien plötzlich am Tierheim-Tor ein wunderschöner ca. 2jähriger langhaariger Norweger-Mix-Kater. Wir nannten ihn Saladine. Man hatte ihn hier wohl einfach ausgesetzt, denn keiner hatte ihn je zuvor gesehen.

Am 16. 08. wurde eine schwarz-weiße Katze an der Autobahn-Böschung bei Ludwigsburg aufgegriffen. Die etwa 4jährige Katze erhielt bei uns den Namen Tamao. Ihr Bauchdeckenbruch musste erst einmal operiert werden. Ihre einstige Tätö-Nr. ist leider nur noch in Restbeständen vorhanden, so dass sich kein Besitzer finden lässt.

Ein Urlaubsoffer der anderen Art: die braun getigerte Katze Taiga wurde zunächst privat in Pflege genommen, als ihre Besitzerin nach England in Urlaub ging. Dort jedoch erlitt diese einen Schlaganfall, und die Betreuerin ließ die Katze noch am selben Tag durch die Polizei ins Tierheim bringen. Man wollte die Betreuung der alten anspruchlosen Katze nicht auf Dauer übernehmen.

Soweit die prägnantesten Hunde- und Katzenschicksale. Doch wer glaubt, dass nur Hunde und Katzen Opfer der Urlaubssituation werden, irrt gewaltig.

## Kleintiere und Exoten aller Art

Man gewinnt immer mehr den Eindruck, dass vor allem die eingesperrten, völlig auf menschliche Hilfe angewiesenen Kleintiere die jährliche Urlaubszeche bezahlen müssen. Es ist kaum zu fassen, was da alles in Kisten und Käfigen im Tierheim landet. Manchmal müssen selbst wir trotz einschlägiger Erfahrung zoologische Bücher wälzen, um die „Fundstücke“ zu identifizieren.

Meerschweinchen und Kaninchen werden kisten- und körbe-weise ins Tierheim gebracht. Will man diesen Tieren, vor allem den extrem bewegungsfreudigen Kaninchen, artgerechte Unterbringung anbieten, muß viel Auslauf zur Verfügung stehen. Auch können diese Tiere nicht beliebig zusammengesetzt werden, da sich längst nicht alle unter einander vertragen. Die handelsüblichen Käfige für diese Tiere stellen die reine Tierquälerei dar.

Goldhamster: eine Frau hat im Zoogeschäft ein trächtiges Weibchen erstanden und liefert den 8-köpfigen Nachwuchs bei uns ab. Die Hamster sind bereits 8 Wochen alt und alle Weibchen vermutlich wieder trächtig. Alle 8 Tiere müssen einzeln untergebracht werden, weil erwachsene Hamster Einzelgänger sind und sich möglicherweise gegenseitig umbringen. Mitten in Ludwigsburg werden Chinchillas ausgesetzt. Sie drücken sich total verängstigt in einer Schachtel in die Ecke. In Fellbach werden junge, fast verhungerte Degus gefunden. Sie saßen in einer Transport-Box aus Plastik, in die es die ganze Nacht hineinregnete. Ein Frettchen wurde gleich in der Schachtel, in der es vermutlich im Zoogeschäft gekauft wor-

den war, auf einem Parkplatz abgestellt. In Bietigheim fängt die Polizei einen völlig geschwächten Alexandersittich ein. Der Besitzer des zahmen Vogels meldet sich nicht.

Der absolute Clou: Mitarbeiter des Bauhofs in Marbach müssen ein ca. 12 Wochen altes Schwein einfangen, das offensichtlich nirgendwo vermisst wird.

Dann wird ein Prärie-Hund gefunden und ins Tierheim gebracht.

Kurz darauf kriecht eine Boa-Schlange in Bietigheim durchs Gelände. In Vaihingen wird eine rosafarbene junge Kornnatter eingesammelt.

Das Staatl. Veterinäramt findet in einer verlassenen Wohnung zwei junge Bartagamen, die monatelang nicht versorgt wurden und nur überlebt haben, weil diese Tiere schon bei 18 ° Raumtemperatur in eine Art Winterstarre fallen.

Beide Tiere waren ausgetrocknet und abgemagert, haben jedoch überlebt, im Gegensatz zu einer im selben Haushalt gehaltenen, unversorgt zurückgelassenen Schlange, die verhungert und vertrocknet in ihrem Terrarium lag.



## Hundepension Wuff

Im Gewann Holderbrunnen 1

70736 Fellbach

Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92

[www.hundepensionwuff.de](http://www.hundepensionwuff.de)



Telefon:  
0177-3383201

EDV-Service Basta, Belschnerstrasse 32, D-71636 Ludwigsburg  
[www.pchilfe24.net](http://www.pchilfe24.net)

### Ihr kompetenter Partner für...

- PC Reparatur und Wartung vor Ort
- Erstellung Homepage
- Erstellung Online Shop
- PC Schulung / MS Office
- 100% Virenschutz
- DSL Installation
- Erstellung Flyer, Briefpapier und Visitenkarten
- Auf Wunsch Festpreise für Privat und Firmenkunden

## Frage nach dem „Warum“

Unser Bericht greift nur einige besonders markante Fälle verlassener Tiere auf. Die Frage nach den Ursachen deutlich zunehmender Verantwortungslosigkeit gegenüber Geschöpfen, die uns anvertraut sind und von uns Menschen schmächtig im Stich gelassen werden, geht tiefer und ist kaum zu klären.

Materielle Probleme wie Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise mögen eine Rolle spielen, dienen jedoch keinesfalls als Rechtfertigung für gewissenloses Verhalten, das Angst, Schmerzen, Durst und Hunger und tödliche Qualen bei den Tieren in der Abhängigkeit von menschlicher Pflege verursacht. Warum nur müssen sich Menschen Tiere an- und bald auch wieder abschaffen, die ihnen auf Gedeih und Verderb ausgeliefert sind und deren teils noch so bescheidene Ansprüche sie nicht zu erfüllen bereit sind?

Warum nur ist dem Zoohandel alles erlaubt, was Geld bringt, ohne daß Rücksicht auf das Schicksal der betroffenen Tiere genommen wird? Warum stehen Tiere wie Bartagamen, Schlangen und alle Exoten, deren artgerechte Haltung profunde wissenschaftliche Kenntnisse erfordert, nicht auf dem Index hierzulande verbotener Tiere? Auch ein Großteil aller hier gehaltenen Papageien fristet ein kümmerliches Dasein in viel zu kleinen Käfigen. Von „artgerechter Haltung“ all dieser Exoten in Gefangenschaft kann keine Rede sein und führt häufig zu einer Lösung, die dem Leben der Tiere durch Aussetzen oder immer wiederkehrende Veräußerung ein gewaltsames Ende setzt.

Wir können nur denen helfen, die irgendwann unseren Weg kreuzen. Auf das Martyrium unzähliger uns nicht bekannter Hunde, Katzen, Kleintiere und Exoten, die unter schlimmsten Bedingungen ihr Leben fristen, haben wir leider keinen Einfluß. Auf Einsicht der Menschen und Verbesserung der Zustände zu hoffen, bleibt Illusion.

## Umbauten und Renovierungen

Im Tierheim stehen einige Renovierungen und Umbauarbeiten an. Wie in der Mitgliederversammlung bereits vorgestellt, werden zunächst insbesondere der Sommerzwinger und die Freiläufe der Hundehäuser erneuert.

Im Sommerzwinger sollen halbhohle Mauern zwischen einigen Zwingern eingezogen werden. Auf den Mauern werden wieder Trenngitter installiert. Die aktuelle Lösung mit Gitter fast bis zum Boden und einem Spalt zwischen Gitter und Boden hat sich über die Jahre aus mehreren Gründen als nicht zweckmäßig erwiesen. Zum einen bedeutet der ständige Blickkontakt zu den benachbarten Zwingern einen nicht unerheblichen Stressfaktor für viele der Hunde. Rängeleien am Gitter und häufiges Drohen zwischen Hunden setzte die Tiere vermehrt unter Anspannung. Zum anderen kam es wiederholt zu Verletzungen, weil Hunde ihre Pfoten in den Nachbarzwinger streckten und daraufhin gebissen wurden.

Ebenfalls renovierungsbedürftig sind die Bodenbeläge in den Innenbereichen des Sommerzwingers und in den Außenbereichen der Hundehäuser. Besonders die Beläge im Sommerzwin-

ger waren von Beginn an nicht optimal. Glatte Bodenvarianten waren bei Nässe extrem rutschig, auf Belägen mit Haftschiicht liefen sich manche Hunde die Pfoten wund, wieder andere Beläge lösten sich vom Untergrund. Eine umfassende Sanierung der Bodenbeläge ist unausweichlich. Auch für die bislang eingesetzten Hundehütten aus Holz soll im Sommerzwinger eine bessere Lösung gefunden werden.

## Zusammenarbeit gekündigt

Der Vorstand des Tierschutzvereins Ludwigsburg hat der Organisation „Futter für Tiere in Not“ die Zusammenarbeit aufgekündigt und damit einen Beschluss der Mitgliederversammlung umgesetzt. „Futter für Tiere in Not“ akquiriert Gelder, um damit Tierheime mit Hunde- und Katzenfutter zu beliefern. Da im Vorfeld der Kündigung mehrfach Lieferungen ausblieben oder das Futter nicht in der vereinbarten Menge geliefert wurde, stellte der Vorstand die weitere Zusammenarbeit mit „Futter für Tiere in Not“ auf den Prüfstand. Die Mitgliederversammlung sprach sich gegen eine Fortführung der Zusammenarbeit aus. „Futter für Tiere in Not“ hat auch seinerseits den Vertrag mit dem Tierschutzverein Ludwigsburg fristlos gekündigt. Seit Mai 2009 wird das Tierheim Ludwigsburg nicht mehr von „Futter für Tiere in Not“ beliefert.

**Kleintierpraxis**  
**Dr. med. vet. Frank Hildenbrand**

Heilbronner Straße 62/64  
 71229 Leonberg  
 Fon 071 52/9497 33  
 oder 071 52/49899  
 Fax 071 52/9497 32

 info@kleintierpraxis-hildenbrand.de  
 www.kleintierpraxis-hildenbrand.de

Sprechstunden täglich nach Terminvereinbarung,  
 sowie offene Sprechzeiten:  
 Montag - Freitag von 10.00 bis 11.00 Uhr und 17.00 bis 18.00 Uhr  
 außer Dienstagnachmittag

## www.4hundepfoten.de

Hundepfoten ich hör euch tapsen ...

- Futter für ernährungssensible Hunde (z.B. von Josera, Marengo, Platinum uvm.)
- Frischfleisch für Rohfütterung
- hochwertiges Zubehör
- kostenloser Lieferservice
- Beratung bei Erziehungsfragen
- Hundefachliteratur



Karlsplatz 1 · Eingang Rückgebäude · 71638 Ludwigsburg  
 Tel. 07141-3899465 · email: info@4hundepfoten.de  
 Lagerverkauf: Donnerstag + Freitag 15.00 - 18.00Uhr

## Die Abknaller von Weissach

Wieder einmal ist die hübsche Stadt Weissach in die Presse und zu trauriger Berühmtheit gekommen. Wie schon vor zwei Jahren – wir berichteten – hat so ein wackerer Waidmann „aus Versehen“ ein friedliches und zahmes Haustier erschossen. Damals war es ein angeleinter, ruhiger Berner Sennenhund, der mit Herrchen und Frauchen spazieren ging, für einen Fuchs gehalten und abgeknallt wurde. Diesmal traf es den 3 1/2-jährigen Tigerkater Kimba beim abendlichen Ausflug, gerade mal 185 m von seinem Domizil, der Weissacher Ölmühle, entfernt. Der Täter (A. Hofmann) diesmal ein anderer, ebenfalls Jagdpächter in Weissach, gab den Schuß nach einigem Zögern und dem vergeblichen Versuch, den Tatort auf 500 m vom Ortsrand (da hätte er schießen dürfen) entfernt zu verlegen, zu. Angeblich habe er mehrere junge Dachse in ein Feld laufen sehen. Ein Tier sei wieder herausgekommen, das er für einen Dachs gehalten und erschossen habe. Das müsse dann wohl die Katze gewesen sein. Der Obmann der örtlichen Jäger, Volker Kühnemann, bestätigte, dass der Schuß nur etwa 200 m von den Häusern entfernt fiel, und er bezeichnet den Vorfall als „eindeutiges Vergehen gegen das Jagdrecht“. Und weiter wörtlich: „Wir Weissacher nehmen die Waidmannspflichten sehr ernst“. Fünf Jäger gibt es in Weissach, und uns ist leider nicht bekannt, ob der Hundekiller von 2007 noch zu ihrem

Kreis gehört. Dafür hat man jetzt einen Katzenkiller, der abdrückt ohne zu wissen, was er da gerade umbringt. Und von uns jagdlich Unerfahrenen muß er sich fragen lassen, ob der von ihm vermutete Jungdachs, gerade ein paar Monate alt, nur auf die Welt gekommen ist, um von einem 83-jährigen zum reinen Lustgewinn abgeschossen zu werden. Hat ein Jäger dieses Alters nicht schon genug unschuldiges Blut vergossen? Wir hoffen inständig, dass dieser Vorfall dazu beiträgt, ihm seine Jagdlizenz endgültig abzusprechen.

## Rassehunde-Massenzucht

Ein ganz trauriges Kapitel beschäftigt schon seit längerem die Tierheime ohne absehbare Möglichkeit, das leidige Problem endgültig zu beseitigen. Eine wachsende Zahl profitgieriger „Züchter“ und Händler verspricht sich profitable Geschäfte mit Zucht und Handel von Rassehunde-Welpen sowohl im Inland als auch in den vor allem östlichen Nachbarstaaten. Belgien und die Niederlande sind neuerdings Umschlagplatz Nr. 1, um dem schmutzigen Geschäft einen seriöseren Anstrich zu verleihen. Das tierfreundliche und wohlhabende Deutschland scheint ein favorisierter Absatzmarkt für solchen Handel zu sein, der vor allem übers Internet bestens floriert. Die Basis solchen Handels stellen Hündinnen hier gefragter und beliebter Rassen jeglicher Couleur dar, niemals jedoch Mischlinge. Das Leben, das diesen Hundemüttern zugemutet wird, ist ein jämmerlich qualvolles. Zusammengepfercht auf engstem Raum, meist ohne Tageslicht, fristen Mütter und Babies ein erbärmliches Dasein. In den Erzeugerländern (meist Osteuropa) kostet ein Welpen ca. 30 Euro, im internationalen Handel dann mehrere hundert. Die Kleinen sind oftmals weder geimpft noch entwurmt und werden viel zu früh den Müttern weggenommen. Oft tragen sie schon tödliche Krankheiten in sich. In der Zuchtstation von Eurasiern in Niederbayern, die wir gesehen haben, waren die Tiere in dreckige, dunkle, winzige Ställe eingesperrt, durften niemals spazieren gehen, waren verfilzt, verfloht, teilweise krank und alle sehr verängstigt. Zweimal im Jahr wurden sie gedeckt und waren bei knapper Ernährung pausenlos zur Aufzucht weiterer Jungen gezwungen. Nicht einmal einen Namen hat man ihnen gegeben.

Wir hatten insgesamt 25 Tiere aus dieser Massenzucht der so stolzen Rasse „Eurasier“ übernommen, von denen die meisten jetzt vermittelt sind und sich erstaunlich gut eingelebt haben. Sieben der zumeist älteren und sehr schüchternen Tiere warten im Tierheim immer noch auf einen guten Platz bei geduldierten Menschen:

Das ist Milka, die dreijährige schwarz-weiße Hündin; Chery, rot-weiß, ca. 6 Jahre alt; die braune ca. 6-jährige Raphaela; der schwarze etwa 10-jährige Rüde Ferro und der rote ca. 10-jährige Rüde Rocher. Sie alle sind bei uns kastriert worden und somit endgültig der Fort-



**Hundeschule  
Hund&Mensch**  
die artgerechte Hundeerziehung

Problemhundeberatung  
Gruppentraining ✦ Einzeltraining ✦ Welpenfrüherziehung  
Junghunderziehung ✦ Arbeitsgruppen ✦ Theoriestunden

Fon 0 71 50 - 39 78 29 ✦ [www.hundeschule-honeck.de](http://www.hundeschule-honeck.de)

**mein Halsband!**

Wir fertigen Halsbänder, Geschirre  
und Leinen nach Maß, auf Wunsch  
mit Name und Telefonnummer.

Wir haben auch eine große Auswahl an Betten,  
Jocken, Pullovers, Näpfen, Büchern, Futter und mehr.

Laden: Herzog-Ulrich-Str. 6  
74360 Ilsfeld-Schessach  
Kontakt: [info@meinHalsband.de](mailto:info@meinHalsband.de)  
Tel. 071 33-9297379

[www.meinHalsband.de](http://www.meinHalsband.de)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch - Ihr meinHalsband-Team.





pflanzungsmaschinerie entronnen. Sie alle sind äußerst verträglich untereinander und hängen sehr an ihren Gassigehern. Sie suchen jetzt geduldige Menschen, die evtl. schon einen souveränen, gut sozialisierten Hund haben. Auch ein Garten wäre sehr zu begrüßen.

Auch drei Bordeaux-Doggen mit gleichem Schicksal haben den Weg in unser Tierheim gefunden. Sie kamen, 6 - 7jährig, abgemagert und verängstigt mit total überdehntem Gesäuge hier an und waren zur „Entsorgung“ schon bei einer Tötungsstation abgeliefert worden.



Zwei der drei ausgedienten Zuchtmaschinen hatten das große Glück, schnell einen guten Platz zu finden. Nur eine ist jetzt noch zu haben. Zur Info: Bordeaux-Doggen haben in aller Regel einen traumhaft guten Charakter, und die Familien, welche die beiden ersten übernommen haben, sind hellauf begeistert.

### Produkt Rassehunde-Babies

Auch die vielen süßen kleinen Kerlchen, die „Produkte“ dieser verabscheuungswürdigen Massenzüchtereier, können nichts dafür, in einem Stall in Niederbayern oder in Polen geboren zu sein. Sie alle nehmen als ersten Defekt die fehlende Sozialisierung mit ins weitere Leben, viele sind krank, gengeschädigt, schwächlich und neurotisch. Hier wird viel Ausschuß produziert. Was nicht verkauft wird, landet in der Mülltonne, in Tötungsstationen, wird erschlagen, ertränkt, weggeschmissen. Wir bitten alle unsere Leser, dafür Sorge zu tragen, dass in ihrem Umfeld keine Welpen aus Massenzuchten gekauft werden; dass keine Welpen über Internet oder Zeitungsinserate angeschafft werden, wo Sie die Hundemutter nicht zu sehen kriegen; kaufen Sie keinen Welpen, der jünger als 8 Wochen ist, auch nicht aus Mitleid. Lassen Sie sich keine „Schnäppchen“ andrehen; die Tierarzkosten können anschließend den Kaufpreis multiplizieren. Vergessen Sie nie, welchen Preis die ausgepowerten Hundemütter für jeden Wurf bezahlen müssen. Nur sehr, sehr wenigen können wir helfen; die meisten

gehen nach einem Leben unter grausamen Bedingungen einem grausamen Tod entgegen. Eine Lösung dieses Problems könnte nur durch völligen Kaufverzicht und Austrocknung dieses Markts erfolgen. Von den Behörden ist ein Eingreifen nicht zu erwarten.



## Hunde

### **Jakob, Hütehundmischling:**

der knapp cockergroße ca. 2jährige Hütehundmischling kam mit einer schlimmen Beinverletzung ins Tierheim. Er konnte kaum noch laufen und benutzte sein Hinterbein fast gar nicht mehr. Diagnose der Tierklinik: die Achillessehne war wohl schon vor längerer Zeit gerissen, ein Zusammenfügen nicht mehr möglich. Zur Auswahl stand eine höchst komplizierte Operation oder Amputation des Hinterbeins. Wir haben uns für die Operation entschieden, können jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht mit Sicherheit sagen, ob Jakob sein Beinchen je wieder belasten kann. Jakob ist ein sehr auf Menschen fixierter, freundlicher, zutraulicher Hund. Er benimmt sich gut in der Wohnung und kommt mit den meisten Hunden zurecht. Auch einige Zeit täglichen Alleinbleibens wäre für ihn kein Problem. Jetzt braucht der reizende kleine Kerl dringend einen ruhigen Pflegeplatz, möglichst im Erdgeschoß und idealerweise in der Nähe von Ludwigsburg, damit er hier in der Klinik weiterhin betreut werden kann. Doch bei aller Ergebenheit gegenüber Menschen und anderen Hunden: Katzen zählt der sonst so liebenswerte Jakob nicht zu seinem Freundeskreis.



VER-9643/24  
**hofmeister**  
 Das Erlebnis-Wohnzentrum in Bietigheim + Leonberg

**Die größte Wohnschau  
 in Baden-Württemberg!**  
 Im Internet unter [www.hofmeister.de](http://www.hofmeister.de)

**Pharao:** Er ist ca. 6 - 7 Jahre alt, der stattliche Deutsche Schäferhund. Er ist anhänglich und freundlich, doch manchmal könnte man meinem, in ihm ein Reißwolf spielendes Hundebaby vor sich zu haben, so kindisch kann er sich benehmen. Wenn ihn der Spieltrieb übermannt, reißt er mit großem Vergnügen alles kurz



und klein. Pharao hatte anfangs große Probleme beim Laufen, die aber nach erfolgter Gold-Akupunktur kaum noch festzustellen sind. Selbst größere Spaziergänge kann er sich wieder zumuten. Vermutlich ist er völlig isoliert und einsam aufgewachsen. Einen Platz in der Wohnung hat man ihm wohl in seinem bisherigen Leben nie eingeräumt. Er scheint nur an Unterbringung im Freien gewöhnt zu sein und muß an seinem neuen Platz auch eine solche Möglichkeit vorfinden. An die Wohnung und ans Autofahren muß der gute Pharao erst vorsichtig schrittweise und unter Aufsicht gewöhnt werden, sonst wäre Schaden an der Innenausstattung zu befürchten. Pharao ist Menschen gegenüber absolut freundlich und sensibel. Wir vermuten, dass er viele Jahre lang eingesperrt war, denn beim Spaziergang wirkt er noch etwas unsicher. Mit Hündinnen verträgt er sich bestens; bei Rüden ist Vorsicht geboten. Er wird vollen Familienanschluß schnell schätzen lernen, sollte aber keine Treppen gehen müssen und einen gut eingezäunten Garten zur Verfügung haben. Auch ein „pharaosicheres“ Zimmer ohne Couch, Teppiche und andere Textilien wäre von Vorteil.

**Aris:** der ca. dreijährige bildschöne Rottweiler-Rüde ist ein superfreundlicher, umgänglicher, verträglicher Hund, der sich in der Wohnung sowie im Auto vorbildlich zu benehmen weiß. Er kommt mit allen Hunden und mit allen Menschen bestens zurecht und ist mit den typischen hervorragenden Qualitäten seiner Rasse aufs Beste ausgestattet. Seine größte Freude: lange, ausgedehnte Spaziergänge. Ein eingezäunter Garten wäre sehr nach seinen Wünschen.



**Adele:** Adele ist eine freundliche kastrierte schäferhundgroße Mischlingshündin, ca 2 Jahre alt, die bei uns frei in der Hundegruppe lebt. Adele kam abgemagert und ängstlich ins Tierheim und brachte einen großen Gesäugetumor mit, der inzwischen erfolgreich operiert wurde. Adele hat sich gut erholt und sucht jetzt ein ruhiges Zuhause, das sie die Turbulenzen schwerer Jugendzeit verarbeiten läßt.



**Bessie,** Collie-Schäferhund, ist eine ganz liebe ca. 7jährige Hundedame. Ihr verstorbener Frauchen hat sie in den letzten Jahren wohl immer noch reichlich gefüttert, aber so gut wir gar nicht mehr spazieren geführt. So kam die gute Bessie nach Frauchens Tod ziemlich übergewichtig bei uns an und konnte keine größere



Strecke mehr laufen. Mit angemessener Diät hat sie bei uns in 6 Wochen schon 4 kg abgenommen und ist seitdem viel agiler geworden. So ist jetzt schon der flotte Marsch von 2 km wieder möglich und wird sich weiterhin steigern. Bessie verträgt sich mit allen Hunden und Menschen, benimmt sich gut in der Wohnung und ist äußerst anhänglich gegenüber ihren Bezugspersonen. Sie sucht jetzt einen Platz bei freundlichen, ruhigen Menschen, die ihr weiterhin die empfohlene Diät verabreichen und sie Schritt für Schritt wieder an ihre frühere Mobilität heranzuführen. Treppensteigen allerdings sollte ihr nicht zugemutet werden.

## Katzen

**Don und Tiberius:** die beiden jungen Kater sind getrennt ins Tierheim gekommen, sind aber gleich alt, geb. ca. Ende April, und teilen mit unzähligen Artgenossen das Schicksal, in einem Bestand frei lebender Katzen geboren und aufgewachsen zu sein. Der rot getigerte Don und der brauntigiger mit weiß gezeichnete Tiberius konnten beide in ihren ersten Lebensmonaten nicht die Sozialisierung erleben, die für ein Vertrauensverhältnis zu Menschen unabdingbar notwendig ist. Die Katzen solcher Bestände lernen die Menschen in der Regel nur als Verfolger kennen, die sie mit Steinen und Wasser und Schlimmerem verjagen. Die solcherart dauergestressten erwachsenen Katzen dieser Bestände zeigen den heranwachsenden Jungtieren, dass jede Begegnung mit Menschen lebensgefährliche Folgen haben kann. Mit dieser Prägung kommen die Kleinen dann oftmals ins Tierheim und zeigen uns alle Tricks ihres erlernten Abwehrverhaltens. Sie flüchten, fauchen und machen von allen ihnen verfügbaren Waffen Gebrauch. Es ist zeitaufwändig und schwierig, sie von ihrer panischen Furcht abzubringen. Mit sehr viel Geduld, Gelassenheit und erheblichem Zeitaufwand können ihre Ängste abgebaut und Vertrauen aufgebaut werden. In verständiger privater Fürsorge allerdings könnte dies viel schneller gelingen als in einem durch die Ferienzeit überbesetzten Tierheim. Die üblichen Katzeninteressenten weichen leider beim kleinsten Fauchen zurück und





adoptieren lieber eine bereits perfekt domestizierte Katze. Sie stehen sich gründlich selbst im Weg, unsere beiden hübschen graziilen Helden Tiberius und Don, und müssen geduldig auf Menschen warten, die eine solche Hürde zu nehmen bereit und in der Lage sind. Mit Verständnis und Geduld ist es (fast) immer möglich, das Vertrauen einer solchen Jungkatze zu gewinnen und eine gute und liebevolle Beziehung aufzubauen. Gerade der angeborene Spieltrieb bietet erste Ansätze zur Kontaktaufnahme. Ideal wäre die Gesellschaft einer bereits vorhandenen Katze, an der sich das Katzenkind orientieren kann und die ihm zeigt, dass man sich den Menschen der neuen Umgebung gefahrlos nähern kann. Wichtig für die beiden wäre, nach erfolgter Eingewöhnung, Kastration und Kennzeichnung, späterer Freilauf. Dabei ist eine gehörige Portion Vorsicht und Misstrauen gegenüber Fremden für eine Freilaufkatze wie eine gute Lebensversicherung. Tiberius und Don wurden hier stellvertretend vorgestellt für derzeit 20 im Tierheim lebende, in freier Wildbahn geborene Jungkatzen. Sie alle hoffen auf die Chance, in liebevoller menschlicher Fürsorge ihr Sozialisierungsdefizit aufarbeiten zu können, um nicht ihre ganze Jugend eingesperrt im Tierheim zubringen zu müssen.

**Almanzo** ist ein wunderschöner schwarzer Kater mit großen, ausdrucksvollen Augen. Der etwa einjährige Kater war vor einiger Zeit einer Familie zugelaufen und hätte dort auch bleiben dürfen. Doch die dort bereits vorhandene Kätzin wollte ihn nicht akzeptieren und muß ihn gründlich herumgejagt haben. Wohl deshalb zeigt er sich im Umgang mit Artgenossen ängstlich und schreckhaft. Auch vor ungewohnten und lauten Geräuschen ergreift er die Flucht. Für sein jugendliches Alter ist Almanzo eher schon behäbig zu nennen, ist nur selten zum Spielen aufgelegt und liegt am liebsten an einem ruhigen Plätzchen. Er hat volles Vertrauen zu Menschen und stellt sich in Situationen, die ihm suspekt erscheinen, unter ihren Schutz. Almanzo ist ein ganz verträglicher, netter Schmusekater. Sein zukünftiger Platz sollte ihm möglichst Auslauf bieten.



**Edward** ist ein bildschöner Kartäusermischling. Der ca. neunjährige Kater lebte lange Jahre in einem Gartengrundstück in völliger Freiheit, wurde aber regelmäßig versorgt und von seinem Herrchen besucht, der viel Zeit in diesem Garten verbracht hat, aber eines Tages nicht mehr erschien. Jetzt war der Kater ganz allein auf sich gestellt, wurde nicht mehr versorgt und niemand bemerkte, wie er verelendete. Wie sich nach seiner Überstellung ins Tierheim herausstellte, war sein Gebiß in schlimmem Zustand und musste sofort tierärztlich saniert werden. Seit der Kater wieder ohne Schmerzen essen kann, nimmt er langsam an Gewicht zu, und man kann erkennen,



was für ein stattlicher und sicher stolzer Kater Edward einmal war. Doch im Tierheim fühlt er sich gar nicht wohl und zeigt uns dies deutlich durch griesgrämiges Verhalten. Er war an ein Leben in völliger Freiheit gewohnt und weiß mit seinen Artgenossen im Tierheim nicht viel anzufangen. Edward sucht ein ruhiges Zuhause ohne andere Katzen, aber mit Freilauf.

**Zafrina** ist eine sehr grazile, hochbeinige Schildpatt-Katze (dreifarbig), ca. 2 Jahre alt. Bei ihr liegt die Vermutung nahe, dass sie vor einiger Zeit ausgesetzt wurde. Denn die hochtrachtige Katze tauchte plötzlich in einer Gegend in einem Garten auf, wo sie niemand zuvor je gesehen hatte. Im Tierheim konnte sie in aller Ruhe ihre Babies zur Welt bringen und liebevoll aufziehen. Nachdem diese nun alle vermittelt sind und Zafrina selbst kastriert ist, sollte sie möglichst rasch ein neues Zuhause finden. Allerdings ist die Katze anfangs sehr schüchtern und zurückhaltend und braucht Zeit, sich auf neue Beziehungen einzulassen. Sie sucht jetzt ein ruhiges Zuhause vorzugsweise als Einzelkatze. Nach gründlicher Eingewöhnung sollte späterer Auslauf möglich sein.



## Hundemord in Brasov/Rumänien

Entgegen dem rumänischen Tierschutzgesetz und trotz der Zusage des Europäischen Tier- und Naturschutz e.V. (ETN) sowie eines rumänischen Tierheims, Streunerhunde aufzunehmen, begann die Stadt Brasov/Rumänien mit der brutalen Tötung von ca. 450 gesunden Tieren. Mehrere tausend Hunde sollen folgen. Diese Entwicklung ist auch darum so unfassbar, weil Rumänien seit Monaten die Verabschiedung eines modernen Streunerhundgesetzes, das die Tötung von Straßenhunden endgültig verbieten soll, ankündigt. Der bmt arbeitet mit Unterstützung von Prominenten wie Pierre Brice und der befreundeten rumänischen Tierschutzorganisation „Miloane de Prietenii“ seit nunmehr drei Jahren intensiv auf eine tierschutzgerechte Lösung des Straßenhundproblems in der Karpatenstadt Brasov und Umgebung hin. Um bis zur Verabschiedung

- Balkonverkleidungen
- Fensterschutzgitter
- Briefkastenanlagen
- Edelstahlverarbeitung

- Treppenabgänge
- Vordächer
- Geländer
- Schließanlagen

**SCHLOSSEREI  
Mechanische Werkstatt**

**MAAS** GmbH

71672 MARBACH-  
Rielingshausen  
Büchlesweg 72

Tel. 071 44 / 33 21 21

des Streunerhundgesetzes so viele Hunde wie möglich aus der Tötungsstation in Brasov zu retten, unternahm „Miloane de Prieteni“ und der bmt in den vergangenen Monaten emotionale, logistische und finanzielle Kraftanstrengungen. Viele zum Tod verurteilte Hunde konnten durch die enge Zusammenarbeit gerettet und in liebevolle Familien vermittelt werden.

Ab Mai sollten die Straßenhunde in und um Brasov kastriert werden. Die Vorbereitungen in bmt und bei Miloane de Prieteni laufen auf Hochtouren. Dann kommt diese Hiobsbotschaft, dass die Bürgermeister einiger Gemeinden und der Leiter des Tierordnungsamtes Brasov einen Massenmord an Hunden organisieren. Der bmt hat sofort beim Botschafter Rumäniens protestiert und aufgrund der Tragweite des Geschehens um seine persönliche Unterstützung gebeten und ebenfalls das Auswärtige Amt benachrichtigt. „Es kann nicht sein“ sagt Petra Zipp, verantwortlich für den Auslandstierschutz im bmt, „dass Rumänien Subventionen von der EU zum Ausbau der Wirtschaftsleistung erhält und sich gleichzeitig eklatante Rückschritte im Tierschutz erlaubt. Die Praktiken, Hunde zu jagen, in Tötungsstationen einzusperren, verhungern zu lassen oder sie umzubringen, stehen einem jungen EU-Mitgliedsstaat sehr schlecht an. Die Verantwortlichen müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Wir (bmt) haben den Bürgermeister von Brasov aufgefordert, unverzüglich dafür zu sorgen, dass die Verträge der Städtischen Abteilung SPGA mit anderen Gemeinden aufgelöst werden.

Jede rumänische Stadt muß ihr Streunerproblem gesetzestkonform selbst lösen und nicht in andere Städte verschieben.

## Boehringer Ingelheim Tierimpfstoff-Versuchszentrum in Hannover geplant

Nach dem fehlgeschlagenen Versuch, ein Tierversuchslabor in Tübingen anzusiedeln, hat sich der Pharmakonzern Boehringer Ingelheim den Standort Hannover-Kirchrode in direkter Nachbarschaft zur Tierärztlichen Hochschule ausgesucht. Es soll ein Tierimpfstoffversuchszentrum für 35 Millionen Euro errichtet werden, in dem eine unbegrenzte Anzahl an Schweinen und später auch an Rindern und Pferden in gefliesten Räumen gehalten werden soll, um sie mit Krankheiten zu infizieren und

dann Impfstoffe an ihnen zu testen. Nach den Tests sollen die Tiere getötet werden. Die Anzahl der Stellplätze wird durch Gewichtsobergrenzen limitiert und hängt vor allem vom Rhythmus der Tötungen ab. Das Ziel ist offenkundig, die Mastentierhaltung noch ertragreicher zu machen und die Nutztierhaltung auf engstem Raum zu ermöglichen.

## Lauter Eigeninteressen

Die Stadt Hannover unterstützt das Vorhaben, um Hannover zu einem Wissenschaftsstandort auszubauen. Sie argumentiert für die Ansiedlung des Tierversuchslabors, weil damit Arbeitsplätze entstehen sollen. Anfangs wurden noch 200 Arbeitsplätze in Aussicht gestellt; jetzt sind es nur noch 15. Die Tierärztliche Hochschule Hannover spricht sich für die Ansiedlung des Pharma-Konzerns aus, weil ihrer Meinung nach durch die Nähe eine engere Zusammenarbeit entstehen würde. Auch die Jakobi-Kirchengemeinde hat den geplanten Bau unterstützt. Sie verkaufte ein kircheneigenes Schrebergartengelände an den Pharma-Konzern. Der dort heimische Kleingartenverein wurde durch Androhung von Zwangsenteignungen genötigt, das Gelände aufzugeben.

## Bürgerprotest

Insgesamt haben über 5000 Bürger Protest gegen das Projekt angemeldet. Der Bürgermeister sowie der gesamte Stadtrat haben trotzdem - mit Ausnahme der „Linken“ - dem geplanten Bau zugestimmt.

## Tochterfirma

Boehringer Ingelheim hat eine Tochterfirma für dieses Projekt gegründet. Damit kann der Mutterkonzern bei Störfällen nicht direkt in Haftung genommen werden; die Tochterfirma jedoch ist nur begrenzt haftbar.

## Stellenwert eines „Nutztiers“ Qualvolles Ende eines Mastbullens

Mitte August, in der bei uns heißesten Jahreszeit, wurde ein junger Bulle von Spaziergängern ca 50 m von einem Aussiedlerhof zwischen Kornwestheim und Möglingen entfernt an immer derselben Stelle liegend beobachtet, und zwar mehrere Tage lang, von Montag bis Freitag. Kein schattenspendender Baum war in der Nähe. Am Donnerstag dieser Woche herrschten Temperaturen von 36 Grad, in der folgenden Nacht traten unwetterartige Schauer auf.

Der Beobachter, der täglich mit seinem Hund an dieser Stelle vorbeikam, alarmierte uns am Freitag. Ortstermin: der Bulle lag immer auf derselben Stelle, konnte offensichtlich nicht mehr aufstehen. Er war hinten völlig gelähmt und hatte dick

- Futter-Karotten
  - St. Hippolyt
  - Mühle Ebert Produkte
  - Rote Bete
  - Allspan-Späne
  - Tierwohl-Einstreu
  - Kleintiernahrung
- u. v. m.

Lassen Sie sich  
von unserem  
"gräflichen" Service  
überzeugen !



Futtermittel Freiberg  
FN-Futterfachberater  
Turniersportservice für den Landesverband  
Baden-Württemberg - Bayern

Riedstr. 7 • 71691 Freiberg  
Tel. + Fax 0 71 41 - 24 19 68  
Mobil 01 71-5 18 07 40  
Karottengraf@web.de

## Makuladegeneration • Glaukom?

Migräne • Kopf-/Rückenschmerzen (HWS, LWS) • MS

Angst • Depressionen • Wechseljahr-/Schlafstörungen



HAN Akupunkturzentrum Ludwigsburg  
30 Jahre Traditionelle Chinesische Medizin  
Bahnhofstr. 37 • Telefon: (07141) 90 52 70



## Patenschaft · Patenschaft **Patenschaften** Patenschaft · Patenschaft

Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können.

*Bitte gut lesbar ausfüllen*

Ich / Wir möchte/n eine Patenschaft für ein Tier des Tierheims Ludwigsburg übernehmen

Hund  Katze  \_\_\_\_\_

Name des Tieres: \_\_\_\_\_

Bitte wählen Sie ein Tier für mich/uns aus

monatlicher Betrag:  12,- Euro  24,- Euro  50,- Euro  \_\_\_\_\_

Die Urkunde bitte an meine Adresse senden.  Ich/Wir benötigen keine Urkunde

Die Urkunde bitte an folgende Adresse senden

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

geschwollene Gelenke an den Hinterbeinen. Wie wir erfuhren, war das hilflose Tier am Montag mit dem Schlepper nach draußen transportiert und an dieser Stelle abgelegt worden. Wir alarmierten die Polizei, nachdem der Betriebsleiter telefonisch mitgeteilt hatte, das Tier werde „irgendwann in der nächsten Woche erschossen, und das alles habe seine Richtigkeit“. Die Vertreter des Tierheims versuchte er des Platzes zu verweisen. Nach langer Diskussion alarmierte die Polizei das Staatl. Veterinäramt und dieses wiederum einen Metzger, der das Tier auf der Stelle notschlachten musste. Gegen den Besitzer wurde Anzeige wegen Tierquälerei erstattet.

Die Qualen, die dieses bedauernswerte Tier fünf Tage lang in meist sengender Hitze erleiden musste, sind kaum vorstellbar. Auch die dick geschwollenen Gelenke müssen ihm höllische Schmerzen verursacht haben.

Dieser Vorfall zeigt wieder einmal deutlich, welchen Stellenwert unsere Nutztiere bei den meisten Menschen haben, denen sie Tag für Tag bis zum bitteren Ende schutzlos ausgeliefert sind. Genügt es denn nicht, dass der Mensch sie nur aufzieht, um sie zu schlachten und aufzuessen? Müssen sie in ihrem ohnehin kurzen Leben auch noch misshandelt und gequält werden? Doch eine sensible und anständige Gesinnung bei Tierhaltern dieser Art kann auch keine Behörde erzwingen. Ein solcher Vorfall, der sicher kein Einzelfall ist – man denke nur an die grauvollen Schlachtiertransporte – sollte uns allen Anlaß geben, über unseren eigenen Fleischverzehr kritisch nachzudenken. Die grausame blutige Schlachtierszenerie kann nur durch Fleischverzicht einer Vielzahl von Konsumenten langsam verringert werden.



## Tierheim-Spendenkonto

**Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.**  
**Kreissparkasse Ludwigsburg**  
**Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50**

## Vergiftungsgefahr für Hunde und Katzen

Die Tierschutz-Organisation TASSO warnt vor Giftpflanzen im Garten, da sie eine erhebliche Gefahr für Hunde und Katzen darstellen.

Wir zitieren: „Wenn Hunde oder Katzen aus scheinbar unerklärlichem Grund plötzlich erbrechen und unter Durchfall leiden, können Giftpflanzen im Spiel sein. . . Viele der hübsch blühenden Zierkräuter finden sich in heimischen Gärten, wo sie ohne Bedenken angepflanzt wurden. So ist beispielsweise die sehr beliebte Begonie gefährlich, der höchste Giftgehalt steckt bei ihr in den Wurzeln, die grabende Hunde zwischen die Kiefer bekommen können. Nicht weniger giftig ist der fast überall

Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von \_\_\_\_\_ Euro, mindestens aber 30,- Euro, Schüler und Auszubildende 15,- Euro, Familien 60,- Euro.

*Bitte gut lesbar ausfüllen*

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bank \_\_\_\_\_ Kontoinhaber \_\_\_\_\_

BLZ \_\_\_\_\_ Konto-Nr. \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

geb. \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Unterschrift, wenn Mitglied nicht gleich Kontoinhaber \_\_\_\_\_

Wir sind gemeinnützig!

Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.

Bei Beträgen bis 200,- Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung für das Finanzamt.

wuchernde Efeu. Werden Blätter, Beeren, Fruchtfleisch, Stängel oder Pflanzensaft von den Tieren aufgenommen, lösen sie neben Erbrechen und Durchfall auch Krämpfe und Lähmungen aus. Selbst die so harmlos aussehende Gartentulpe hat es buchstäblich in sich und kann bei Tieren Koliken auslösen. Sehr giftig sind der Blaue Eisenhut (die giftigste Pflanze Mitteleuropas, das Gift dringt allein durch Berührung in die Haut ein), die Engelstropfpete und die Rinde der falschen Aka-zie. Diese Pflanzen schädigen das Herz/Kreislaufsystem, eine tierärztliche Behandlung ist dringend erforderlich. „Man sollte sich nicht darauf verlassen, dass Hunde oder Katzen von sich aus keine Pflanzen fressen“, rät Philip McCreight, Leiter der TASSO-Zentrale. „Schon beim Spielen im Garten beißen sie manchmal aus lauter Übermut in eine Pflanze oder graben im Komposthaufen herum. Gelangen dabei giftige Gewächse in Maul oder Magen, muß sofort gehandelt werden. Mit Vergif-tungen ist nicht zu spaßen.“

**ANZEIGEN-VERWALTUNG:** Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer Kugelberg-Nachrichten inserieren möchten.

Tel. 0 71 51 - 6 04 77 66  
mobil 01 72 - 9 08 78 01  
Peter-Rosegger-Straße 4  
73630 Remshalden  
micha.kempf@gmx.de  
www.kempf-werbegrafik.de



gestaltet auch gerne  
... Ihre nächste Drucksache!

Anzeigen, Prospekte, Plakate, Logos, Briefbögen, Stempel, Fotografie, Bildretusche, Websites, Zeitschriften, Einladungen, Fahrzeugbeschriftungen, Aufkleber, Visitenkarten u.v.m.

 **Öffnungszeiten des Tierheims**  
14.00 – 17.00 Uhr, Donnerstag, Sonn- und  
Feiertage geschlossen  
Telefon 07141-25 04 10 · Fax 07141-25 04 62

## Tierpfleger sucht Wohnung

Wir suchen für einen langjährigen, zuverlässigen Mitarbeiter des Tierheims und seine beiden wohlerzogenen, ruhigen Hunde, die tagsüber ebenfalls im Tierheim arbeiten, dringend bezahlbares Domizil in Eglosheim oder sonstiger Tierheim-Nähe. Er ist gelernter Stukkateur und hat Erfahrung in allen baulichen Disziplinen. Gern würde er auch stark renovierungsbedürftiges Anwesen (kleines Häuschen oder Anbau o. dergl.) in Eigenleistung gründlich und fachgerecht sanieren.

**Impressum**  
Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar. Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141-25 04 10, Fax 07141-25 04 62, e-mail: info@tierheim-lb.de  
Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle, B. Gerlitzer  
Gesamtherstellung: Pixelzoo GmbH, Rötestraße 6a, 70197 Stuttgart, Tel. 0711-23 90 90  
Preis: 1,- Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 5.000 St.